

Fällt auf bäuerlichen Biofamilienbetrieben mehr Arbeit an?

Reissig, L.¹

Keywords: Arbeitszeitaufwand, Familienbetriebe, Schweiz, Arbeitszeiteilung, Biolandbau.

Abstract

A big study with Swiss family farms in 2011 aimed at assessing the labour time of farm members in different fields of activity. Differences in weekly average labour time between organic and conventional farms are mainly the fields of work close to agriculture and barnwork.

Einleitung und Zielsetzung

Der Biolandbau wächst konstant in der Schweiz, in Bezug auf die Betriebe und den Umsatz von Bioprodukten (Biosuisse, 2013). Und doch ruft Biolandbau oft die Assoziation von mehr Arbeitszeitaufwand hervor. Viele Studien untermauern dies (Granatstein, 2003; Smith, Williams, & Pearce, 2014). Wie eine Studie zu den Beweggründen für den Biolandbau zeigt, ist der zu hohe Arbeitsaufwand im Biolandbau einer der wichtigsten Gründe für Nichtbiolandwirte nicht in den Biolandbau einzusteigen (Ferjani *et al.*, 2010). Die aus dem Biolandbau ausgestiegenen Landwirte erklären dies u. a. auch mit dem zu hohen Arbeitsaufwand, der im Biolandbau anfällt. Die Zeitbudgetstudie von 2011 liefert einen sehr umfangreichen Datensatz über den Arbeitszeitaufwand auf Familienbetrieben in der Schweiz auf Bio- und Nichtbiobetrieben. Vergleichbare Literatur, die sich mit Daten über den Zeitraum eines ganzen Jahres beschäftigt und den Arbeitsbereichen neben der landwirtschaftlichen Produktion, gibt es aktuell nicht. Es soll ein Betrag geleistet werden zum Arbeitszeitaufwand auf biologischen Familienbetrieben im Vergleich zu konventionellen Betrieben. Ist der Arbeitszeitaufwand auf Biobetrieben größer? Gibt es Unterschiede in den verschiedenen Arbeitsbereichen? Und von welchen Personen auf dem Familienbetrieb wird dieser Zeitaufwand bewältigt?

Methoden

Die Methode des Zeitbudgets kam zur Anwendung. Im Jahr 2011 nahmen 229 zufällig ausgewählte Frauen von bäuerlichen Familienbetrieben in der Schweiz an der Studie teil. Sie beantworteten in einem einmaligen Fragebogen Fragen zu Betriebs- und Familiencharakteristika. Vom 1.1.2011 bis zum 31.12.2011 füllten sie alle acht Tage je einen Arbeitsrapport aus, wegen tagesabhängigen bzw. saisonalen Schwankungen. Das heißt sie zeichneten den auf ihrem Familienbetrieb geleisteten Arbeitszeitaufwand auf, für sich, alle Familienmitglieder und Angestellte, sowie in den verschiedenen Bereichen und einzelnen Tätigkeiten. Diese wurden vorgegeben (siehe Tabelle 1).

¹ Agroscope, Tänikon 1, 8356, Ettenhausen, Schweiz, linda.reissig@agroscope.admin.ch,
Internethttp:// «www.agroscope.ch».

Tabelle 1: Mit dem Zeitbudget erfasste Arbeitsbereiche und Tätigkeiten auf bäuerlichen Familienbetrieben

Bereich	Tätigkeit
Haushalt	Wäsche
	Reinigung
	Verpflegung
Garten- und Umgebungsarbeiten	Garten- und Umgebungsarbeiten
Erziehungsarbeit	Erziehungsarbeit
Pflegearbeit	Pflegearbeit
Administration	Administration
Betriebsarbeiten	Stallarbeiten
	Feldarbeiten
	Aufbereitung der Produkte für Handel oder Industrie
Paralandwirtschaft	Direktverkauf
	Agro-Tourismus
	Events auf dem Hof und Gastronomie
	Soziale Betreuung auf dem Hof
Ausserbetriebliche Erwerbsarbeit	Unselbständige Tätigkeit
	Selbständige Tätigkeit und bezahlte Mandate

Der Arbeitszeitaufwand von 229 Familienbetrieben an 9737 Stichtagen und Frauen wurde auf Unterschiede hin untersucht. Der Arbeitszeitaufwand in den verschiedenen Bereichen und Tätigkeiten wurde für die verschiedenen Personen anhand einer durchschnittlichen Woche ausgewertet. D.h. es wurde der Durchschnitt aller Werktage dieser Person für die jeweilige Tätigkeit gebildet, ebenso für Sonntage und anschließend 6 Werktage und ein Sonntag summiert.

Ergebnisse und Diskussion

Der Arbeitszeitaufwand, den die einzelnen Personen leisten, unterscheidet sich nur für „weitere Personen männlich“ signifikant zwischen Bio- und Nichtbiobetrieben (siehe Abb.1). Für die beiden Personen, die die Hauptarbeit leisten unterscheidet sich der Gesamtarbeitszeitaufwand nicht. Hier sind alle Personen dabei, die außerhalb der Familie mitgearbeitet haben, auch Angestellte. Hier ist zu sehen, dass etwa eine halbe Stunde mehr pro Woche durch andere männliche Personen im konventionellen Landbau anfallen.

Zeitaufwand (durchschnittliche Wochenarbeitszeit) auf Bio- und ÖLN-Betrieben nach Personen

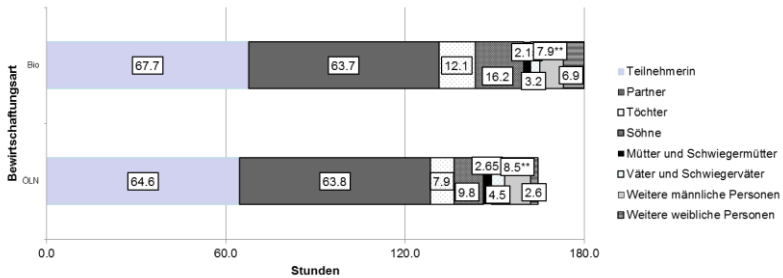


Abbildung 1: Zeitaufwand auf Bio- und ÖLN-Betrieben nach Personen

** signifikant für $P < 0.01$

Der Fokus soll hier auf den beiden Personen liegen, die den größten Teil des Arbeitszeitaufwandes abdecken, der Teilnehmerin und ihres Partners. Während sich die Gesamtzeit nicht unterscheidet, sind doch Unterschiede in einzelnen Tätigkeiten zu sehen. Bei der Teilnehmerin zeigte sich vor allem ein Unterschied im Bereich im Paralandwirtschaft, wozu u. a. „Events auf dem Hof“ und „Gastronomie“ zählen (siehe Abb.2). Strukturell bietet sich der Biolandbau für diesen Bereich sehr gut an. Paralandwirtschaft ist häufiger auf Biobetrieben zu finden, was sich hier durch den Arbeitszeitaufwand ebenfalls zeigt.

Zeitaufwand (durchschnittliche Wochenarbeitszeit) auf Bio- und ÖLN-Betrieben der Teilnehmerin

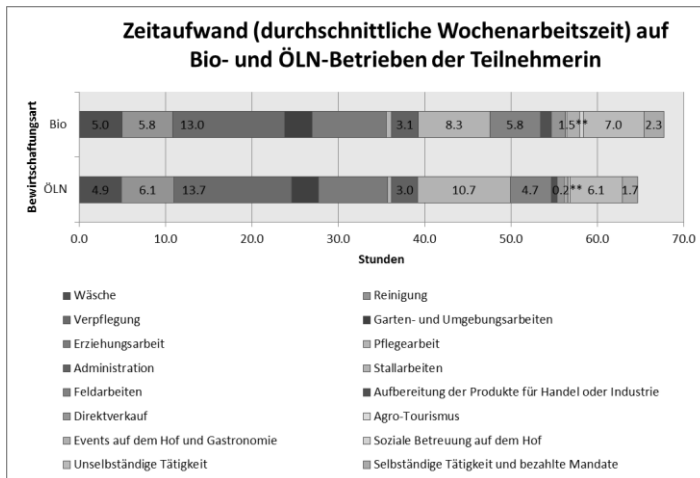


Abbildung 2: Zeitaufwand auf Bio- und ÖLN-Betrieben der Teilnehmerin nach Tätigkeiten (nur die relevanten Werte sind angegeben)

** signifikant für $P < 0.01$

Auch der Arbeitsaufwand des Partners unterscheidet sich im Bereich der Paralandwirtschaft zwischen Biobetrieben und konventionellen Betrieben (siehe

Abb.3). Ein signifikanter Unterschied zeigt sich bei der Stallarbeit, Aufarbeitung Produkte, Direktverkauf und Events auf dem Hof.

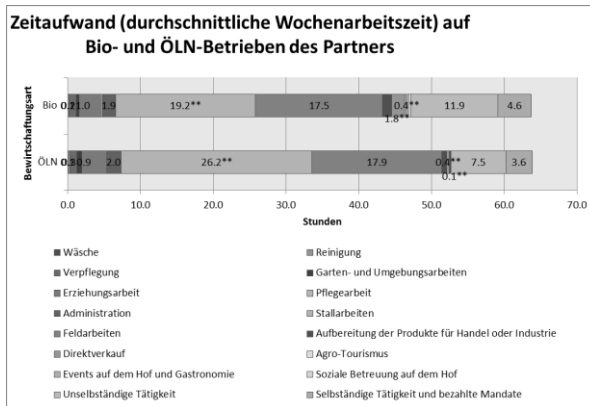


Abbildung 3: Zeitaufwand auf Bio- und ÖLN-Betrieben des Partners nach Tätigkeiten

** signifikant für $P < 0.01$

Wie die Ergebnisse zeigen können, unterscheidet sich die aufgewendete Zeit der verschiedenen Personen auf den teilnehmenden Familienbetrieben in wenigen Bereichen signifikant. Der geleistete Gesamtarbeitszeitaufwand der Teilnehmerin und ihres Partners unterscheiden sich nicht zwischen den Biobetrieben und den konventionellen Betrieben. Die Zeit verteilt sich jedoch auf andere Bereiche. Klar zu sehen ist, dass der Bereich der Paralandwirtschaft im Biolandbau eine größere Rolle spielt, für die beiden hauptarbeitenden Personen auf dem Familienbetrieb. Als Schlussfolgerung daraus kann die gute Passung der Paralandwirtschaft für Biobetriebe gesehen werden. Sie könnte noch für weitere Biobetriebe eine interessante Rolle spielen, auch im Kontext der Diversifizierung in der Landwirtschaft. Leicht höhere Zeiten finden sich bei der Stallarbeit für den Partner. Hier ist noch zu schauen, wie sich die für die verschiedenen Betriebstypen auswirkt. Im Weiteren soll die Größe des Effekts den dabei die Bewirtschaftungsform Bio ausmacht, geschätzt werden. Betrachtet man also nicht nur die reine Betriebsarbeit, sondern den Familienbetrieb als Ganzes zeigt sich eine gute Bilanz für den Biolandbau in unserer Zeitbudgetstudie. Der Gesamtarbeitsaufwand unterscheidet sich nicht für die beiden Bewirtschaftungsformen, er ist einfach unterschiedlich verteilt.

Literatur

- Ferjani, A., Reissig, L., & Mann, S. (2010). Ein-und Ausstieg im Biolandbau: ART Agroscope Reckenholz-Tänikon.
- Biosuisse. (2013). Jahresbericht 2013.
- Granatstein, D. (2003). Tree fruit production with organic farming methods. Wenatchee (WA) Center for Sustainable Agriculture and Natural Resources, Washington State University. Available at the Web site: <http://organic.rfrec.wsu.edu/OrganicIFP/OrganicFruitProduction/OrganicMgt.PDF> (26 April 2003).
- Smith, L. G., Williams, A. G., & Pearce, B. D. (2014). The energy efficiency of organic agriculture: A review. *Renewable Agriculture and Food Systems*, 1-22.